

Petr Eben, *Sonntagsmusik. Laudes. Zwei Choralfantasien. A festive Voluntary* (= *Petr Eben – Das Orgelwerk, Vol. 3*). Gunther Rost, Orgel (Würzburg, Neubaukirche – Festaula der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Karl Schuke Berliner Orgelbauwerkstatt GmbH 1986, IV/63 (mit vier Transm.), op. 408). 1 CD. Düsseldorf, Motette 2005 in Coproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk, MOT 12934.

Erschienen in *Ars Organi* 54 (2006), S. 130f.

Eine festliche, erhebende künstlerische Äußerung wollte Petr Eben mit seiner 1958 veröffentlichten *Sonntagsmusik* schaffen. Deren dritter Satz, *Moto ostinato*, hat sich einen festen Platz im Konzertrepertoire gesichert. In einer Coproduktion des Labels „Motette“ mit dem Bayerischen Rundfunk präsentiert Gunther Rost, Professor für künstlerisches Orgelspiel in Graz, den dritten Teil seiner Gesamteinspielung von Ebens Orgelwerk vor und stellt der *Sonntagsmusik* und den *Laudes* von 1964 drei Choralbearbeitungen zur Seite (Fantasien über *O Bože veliký* und *Svatý Václav* von 1972 sowie die Auftragskomposition *A festive Voluntary – Variations on Good King Wenceslas* von 1986).

Sowohl die *Sonntagsmusik* als auch die *Laudes* erfordern eine farbig disponierte Orgel mit zwei Schwellwerken und darüber hinaus einen musikalisch versierten Sachwalter, der den klanglichen und spieltechnischen Vorstellungen des Komponisten gerecht wird. Den Vorstellungen Ebens folgend, wählte Rost für seine Einspielung die 1986 erbaute Schuke-Orgel der Würzburger Neubaukirche (frühere Universitätskirche, heute Festaula). Die lyrischen Zungenstimmen und sorgfältig intonierten Einzelaliquoten verleihen den beiden Zyklen eine angenehme Leichtigkeit. Wie schon in den beiden ersten Teilen der Gesamteinspielung fallen die klug gewählten Tempi auf, die das technisch brillante und feinsinnige Spiel gebührend unterstützen. In Abstimmung mit Petr Eben hat er Teile der *Laudes* für die Einspielung auf der Schuke-Orgel eingerichtet, am deutlichsten hörbar im *Gloria Patri*, wenn die Oberstimme des Doppelpedals auf einem Manual mit einer gut zeichnenden *Vox humana* erklingt, während die Manualstimmen auf zwei Manualen verteilt bleiben. Einziger Wermutstropfen: Die mit einem Gedackt registrierte linke Hand kann sich besonders im Zusammenspiel mit Spaltklangregistrierungen (etwa in *Fantasia II* und dem *Moto Ostinato* der *Sonntagsmusik*) nicht durchsetzen und wird zu einer amorphen Begleitstimme reduziert.

Fazit: Klanglich wie technisch läßt die in SACD-Hybridtechnik produzierte Aufnahme keine Wünsche offen, und Gunther Rosts solide Spieltechnik und klare Artikulation findet uneingeschränkten Beifall. Bleibt zu hoffen, daß die nächsten Teile der Gesamteinspielung nicht weitere drei Jahre auf sich warten lassen.

Markus Zepf